

DIE RHEINPFALZ

Bad Dürkheimer Zeitung

Samstag, 3. Dezember 2016 | Jahrgang 72 | Nr. 282

D 2992 | Einzelpreis € 1,85

SPORT

Nico Rosberg beendet überraschend seine Karriere



Der Rücktritt fühlt sich richtig an, betont Nico Rosberg. FOTO: DPA

WIEN. Nur fünf Tage nach dem Gewinn seines ersten WM-Titels hat Nico Rosberg völlig überraschend seine Formel-1-Karriere beendet. Der 31-Jährige verkündete seinen Entschluss gestern kurz vor der Saisonabschluss-Gala des Weltverbands in Wien. „Ich habe den Berg erklommen, ich bin an der Spitze angekommen, und es fühlt sich richtig an“, erklärte der gebürtige Wiesbadener. Rosberg triumphierte am Sonntag in Abu Dhabi nach der bislang längsten Saison der Formel-1-Geschichte als dritter Deutscher nach Michael Schumacher und Sebastian Vettel in der Fahrer-WM. In einem packenden Finale genügte ihm ein zweiter Platz hinter seinem Dauerrivalen Lewis Hamilton, der in den beiden Jahren zuvor den Titel gewann. „Am Montagabend habe ich mich dann endgültig zu diesem Schritt entschieden“, verriet Rosberg. Wer ihm bei Mercedes im Cockpit nachfolgt, ist noch offen. |dpa **SPORT**

HEUTE

0:0 zwischen St. Pauli und dem FC K



Je ein Punkt für die Teams der Trainer Ewald Lienen (rechts) und Tayfun Korkut: Der FC St. Pauli und der 1. FC Kaiserslautern trennten sich gestern Abend in der 2. Fußball-Bundesliga 0:0. Der FCK vergab einen Elfmeter. **SPORT**

Edeka und Rewe bei Kaiser's einig

Nach zähem Ringen haben sich die Branchenführer auf die Zukunft der angeschlagenen Supermarktkette Kaiser's geeinigt. Das Kartellamt prüft nun den Vertrag. **WIRTSCHAFT**

Der böse Blick

Die Ausstellung „Geschlechterkampf“ im Frankfurter Städtelmuseum umfasst die Jahre 1860 bis 1950 und erzählt von der Angst der Maler vor aggressiven Frauen. **KULTUR**

Pirouette am „Pfälzer Fenster“

Vor 100 Jahren ist die tiefste Höhle der Pfalz entdeckt worden. Der rund 50 Meter tiefe Stuberbildschacht liefert Forschern auch heute noch Rätsel. **IHR WOCHENENDE**

BÖRSEN-TREND

Dax leicht im Minus

Dax	Dow Jones	Euro
Schlussstand	N.Y. 16 Uhr	Referenzkurs
10.513,35	19.171,18	1,06425
(-20,70)	(-20,75)	(+0,0015)

↓ ↓ ↑

WETTER

Heute: Nach Frühnebel Sonne

5°	4°	3°	6°
-2°	-3°	-2°	-1°
SA	SO	MO	DI

RHEINPFALZ IM NETZ
www.rheinpfalz.de
www.facebook.com/rheinpfalz



Darmstadt ist Hochburg der Cyber-Sicherheitsforschung



FOTO: CRISP

Ein neues Leistungszentrum für „Sicherheit und Datenschutz in der Digitalen Welt“ soll dabei helfen, Forschungsergebnisse schnell in die Praxis umzusetzen. Eröffnet wurde es gestern in Darmstadt von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und dem Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, Georg Rosenfeld. Das Leistungszentrum bündelt die Forschung zweier Fraunhofer-Institute und ist mit dem „Center for Research in Security and Privacy“ (CRISP) verbunden, das im November 2015 gegründet wurde. Das CRISP in Darmstadt gilt als eines der wichtigsten europäischen Forschungszentren für IT-Sicherheit. „Wir können in der realen Welt nicht mehr sicher sein, wenn wir es in der digitalen Welt nicht sind“, sagte Bouffier und verwies auf die jüngsten Hacker-Angriffe auf Internet-Routern der Telekom. |dpa

Kinderfreibetrag: Höhe laut Gericht verfassungswidrig

HANNOVER. Das Bundesverfassungsgericht soll die Höhe der Kinderfreibeträge für Steuerzahler überprüfen. Das hat gestern das niedersächsische Finanzgericht entschieden.

Das Gericht hält die Höhe und die Berechnung der Kinderfreibeträge durch die Bundesregierung für verfassungswidrig. „Das Verfahren wird ausgesetzt und dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung vorgelegt“, sagte Richterinnen Georgia Gascard. Das Gericht machte sich damit die Auffassung der

Das Gericht stellt auch die Berechnung des Freibetrags durch die Regierung in Frage.

Steuerberaterin Reina Becker zu eigenen. Die verwitwete Mutter von zwei Töchtern hatte gegen einen aus ihrer Sicht zu niedrigen Kinderfreibetrag im Jahr 2014 geklagt. Ihr seien dadurch mehrere hundert Euro an Steuervergünstigungen entgangen. Das Finanzgericht stimmte ihr zu: Die Bundesregierung habe den Kinderfreibetrag 2014 zu niedrig angesetzt, hieß es. Darüber hinaus stellte das Gericht gleich die gesamte Berechnung des Kinderfreibetrags durch die Bundesregierung in Frage.

Mit dem Freibetrag soll den Eltern ein Teil des Einkommens steuerfrei belassen werden, um das Existenzminimum ihrer Kinder abzusichern. Aktuell liegt dieser Betrag im Jahr bei 2304 Euro pro Elternteil. |dpa

270 Milliarden Euro für Straßen und Schienen

In den nächsten 15 Jahren soll das deutsche Verkehrsnetz stark saniert und ausgebaut werden. Das sieht der Bundesverkehrswegeplan vor, den der Bundestag gestern mit den Stimmen der großen Koalition verabschiedet hat.

BERLIN. Zwei Drittel der vorgesehenen 270 Milliarden Euro sollen in Sanierung und knapp ein Drittel in den Neubau gehen. Schwerpunkt ist die Beseitigung von Engpässen um Ballungsgebiete herum. Von den mehr als 2000 Projekten insgesamt sollen etwa 1000 „vordringlich“ finanziert werden. Knapp die Hälfte der Mittel entfällt auf Straßenprojekte, gut 40 Prozent auf die Schiene. Der Rest wird für Kanäle und andere Wasserstraßen verplant.

In der Pfalz ist der Bund bereit, die Bundesstraße 10 zwischen Landau und Pirmasens auf drei von fünf Abschnitten vierspurig auszubauen. Ebenfalls auf der Investitionsliste des Bundes steht die auf der baden-württembergischen Seite umstrittene zweite Rheinbrücke bei Wörth, für die in beiden Bundesländern insgesamt 145 Millionen Euro vorgesehen sind. Entlastung für die Anwohner verspricht der als vordringlich eingestufte Ausbau der B 271 zwischen Grünstadt und Bad Dürkheim, der auch die Ortsumgehungen Herxheim am Berg und Kallstadt-Ungstein einschließt.

Ruhiger in den Ortskernen soll es auch in Olsbrücken (Kreis Kaiserslautern) und Imsweiler (Donners-

bergkreis) werden, wo ebenfalls Ortsumgehungen als vordringlich bezeichnet werden. Nördlich von Frankenthal soll die A 61 auf sechs Spuren ausgebaut werden. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sagte, der Plan stärke nach Jahren des Verschleißes Infrastruktur und Mobilität, die Deutschland stark machten. Erstmals gebe es für die Vorhaben auch eine klare Finanzierungsperspektive.



Um die Rheinbrücke bei Wörth zu entlasten, soll es eine zweite geben. FOTO: DPA

ve. „Das Nadelöhr sind nicht mehr die Finanzen, das Nadelöhr sind die Planungen“, sagte der Minister. Daher sollten die bisher teils bei den Ländern liegenden Zuständigkeiten für die Fernstraßen in einer geplanten zentralen Gesellschaft beim Bund gebündelt werden.

Die Grünen-Verkehrspolitikerin Valerie Wilms kritisierte, der Plan sei schlecht für Umwelt und Klima und „schlicht nicht bezahlbar“. Nötig seien kluge Vernetzungen und ein stärkeres Verlagern von Verkehr auf die umweltfreundliche Schiene.

Der mit dem Bundesverkehrswegeplan vertraute Pfälzer Verkehrsminister Gustav Herzog (SPD) wies unterdessen Vorwürfe der Grünen zurück, wonach einflussreiche Politiker mit Straßenprojekten in ihren Wahlkreisen bedacht worden seien. Dies sei „haarsträubender Unsinn“, sagte Herzog im RHEINPFALZ-Interview. „Erstens gibt es klare wissenschaftliche Kriterien, und zweitens wäre es ja Blödsinn, irgendwelche Ex-Minister zu beschenken, die nichts mehr zu sagen haben.“ Alle in dem Maßnahmenpaket aufgeführten Projekte seien dringend notwendig und mit Zahlen und Studien begründet. |wif/rfp/dpa **SEITE 2**

AUS DER PFALZ

Landstraßen: Zehn Millionen Euro mehr



Den miserablen Zustand vieler Landstraßen hatte der Speyerer Rechnungshof bereits vor zwei Jahren beklagt. ARCHIVFOTO: DPA

MAINZ. Die Landesregierung will in den nächsten beiden Jahren jeweils 95 Millionen Euro für Erhaltung, Um- und Neubau von Landstraßen in Rheinland-Pfalz ausgeben. Dies seien pro Jahr zehn Millionen Euro mehr als noch 2016. Der Speyerer Rechnungshof hatte vor zwei Jahren angesichts des miserablen Zustands vieler Straßen zusätzliche Investitionen angemahnt. Allein in der Pfalz sind in den kommenden beiden Jahren nun 93 Bauprojekte geplant. Teuerstes Einzelvorhaben ist dort mit 14,3 Millionen Euro die Ortsumgehung Bellheim (Kreis Germersheim), die schrittweise verwirklicht werden soll. Über das Landesstraßenbauprogramm wird der Landtag Mitte Dezember beraten. Die einzelnen Projekte können auf der Internetseite des Mainzer Verkehrsministeriums unter www.mvwlr.rlp.de eingesehen werden. |jum

Castros letzte Fahrt

Die Urne mit der Asche des Revolutionsführers rollt quer durch Kuba

VON KLAUS EHRIINGFELD
Es ist ein trauriger Triumphzug. Wo auch immer dieser seltsame Konvoi vorbeikommt und haltmacht, stehen die Menschen Spalier und Schlange, um zu applaudieren, zu jubeln – und zu weinen. Vier Tage lang und über 1000 Kilometer weit sind die sterblichen Überreste des „Máximo Líder“ Fidel Castro nach der Einäscherung über die Insel gefahren worden, bevor sie morgen in Santiago de Cuba auf dem Heldenfriedhof Santa Ifigenia beigesetzt werden.

weil Castro ein politischer Führer war, der sich an der Seite der damaligen Sowjetunion den kapitalistischen Amerikanern entgegenstellte. Am Donnerstag machte diese seltsame Karawane in Camaguey halt, der viertgrößten Stadt Kubas, mitten im Landesinneren. Auch hier standen die Menschen Spalier, als die Urne hinter Glas auf einem Anhänger, gezogen von einem alten grünen Militärjeep, vorbeifuhr. Viele, vor allem Alte, weinten. „Mich macht es traurig, ihn in einer kleinen Kiste zu sehen“, sagte Leonor Ramos Abreu mit tränenerstickter Stimme.



Von einem Jeep gezogen: Castros Urne auf den Straßen von Camaguey. FOTO: REUTERS

Solche Szenen wiederholen sich in jeder Stadt, in jedem Dorf, durch die der Trauerzug dieser Tage gefahren ist. Die Anteilnahme mag vielfach vom örtlichen Komitee der Kommunistischen Partei organisiert sein, aber bei der Mehrzahl der vor allem älteren Menschen kommt sie von Herzen. Die Karawane mit der Urne nimmt in umgekehrter Richtung jenen Weg, den Fidel Castro und seine Rebellenarmee Ende der 50er Jahre beschritt: aus den Bergen der Sierra Maestra in Richtung der Hauptstadt Havanna, wo die Aufständischen 1959 den Diktator Fulgencio Batista stürzten. Bevor die Urne auf ihre Reise über die Insel ging, kamen am Dienstag rund 20 Staats- und Regierungschefs nach Havanna, und Castro auf dem Platz der Revolution die letzte Ehre zu erweisen. „Fidel, die Mehrheit hat dich leidenschaftlich geliebt, eine Minderheit hasste dich, aber niemand stand dir gleichgültig gegenüber“, versicherte Rafael Correa, Staatschef von Ecuador, in seiner Rede. Das war im eigenen Land nicht anders.

Preisverleihung: Unmut in China

PEKING. Die Gesandten Deutschlands und Frankreichs in Peking sind nach Angaben aus der deutschen Botschaft gestern ins chinesische Außenministerium einbestellt worden. Grund sei die Verleihung des deutsch-französischen Menschenrechtspreises durch Außenminister Steinmeier und seinen französischen Kollegen Ayrault an die Menschenrechtsaktivistin Wang Qiaoling am Donnerstag gewesen, hieß es. Beide Außenminister hatten zudem an die chinesische Regierung appelliert, den inhaftierten Ehemann Wangs, den Menschenrechtsanwalt Li Heping, freizulassen. Wang fungiert als Sprecherin der Familienmitglieder jener Menschenrechtsanwälte, die seit einer Verhaftungswelle in Haft sind. Li sitzt seit 15 Monaten in Untersuchungshaft. Steinmeier und Ayrault hatten die Auszeichnung mit Wangs „unermüdlichem Engagement“ für die Anwälte begründet. |dpa